

ZUM SONNTAG

„Viele Facetten des Leidens sind Teil der Leidensgeschichte Christi: Schuldzuweisung, Verleumdung, Verurteilung, Ungerechtigkeit, Unbarmherzigkeit, Schmerz, Tod, Trauer, Verlust.“



Antonia Przybilski, Projekt Treffpunkt Kirche im Dekanat Goslar-Salzgitter.

Auf dem Kreuzweg

Die Fastenzeit ist die Zeit, in der Kreuzwege gegangen und gebetet wird. In fast allen Kirchen finden sich Darstellungen des Kreuzwegs in Stationen, so können Gläubige von Bild zu Bild gehen und das Passionsgeschehen betend nachverfolgen.

Es gibt zudem Kreuzwege, die Gläubige mitten durch ihre Lebenswelt führen, möglicherweise mitten durch eine Stadt, von Kirche zu Kirche oder durch Wald und Feld. Dabei wird von der Gruppe der Betenden oft ein großes Holzkreuz mitgenommen. In den Stationen, im Gebet und durch die Wirkung der Umgebung wird deutlich, was die Passionsgeschichte mit den Kreuzwegen in unserem Leben zu tun hat. Viele Facetten des Leidens sind Teil der Leidensgeschichte Christi: Schuldzuweisung, Verleumdung, Verurteilung, Verletzung, Unge-

rechtigkeit, Unbarmherzigkeit, Schmerz, Tod, Trauer, Verlust.

Kreuzwege machen Leiden sichtbar und mahnen, sich als Christen gegen das Leid zu engagieren. Das Leiden der heutigen Welt, das Leiden des jeweiligen Ortes, an dem man sich als Weggemeinschaft befindet, wird im Kreuzweg erfahrbar. Am heutigen Sonntag, 23. März, versammeln sich Christen zum „Kreuzweg der Schöpfung“ an der Asse, 16.30 Uhr, bei der evangelischen St.-Barbara-Kirche in Wittmar. Es predigt die niedersächsische Justizministerin Antje Niemisch-Lennartz. Mit Sicherheit ist dieser Kreuzweg eine Herausforderung für die Teilnehmer, denn im beginnenden Frühling werden die Ungewissheit, das Leiden der Schöpfung und die menschliche Verantwortung für die Umwelt im Gebet vor Gott gestellt.